

Kinder kriegen und studieren?

Die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung von DGB und Kowa MV an der Fachhochschule.

Stralsund Das neue Zauberwort heißt „Vereinbarkeit“. Wer in der familienpolitischen Debatte auf Bundesebene als Erster darauf gekommen ist, wird noch diskutiert. „Vereinbarkeit“ jedenfalls ist der Versuch, die Rollenverteilung der Steinzeit, die es bis ins 21. Jahrhundert geschafft hat, als fossiles Überbleibsel einer versunkenen Zeit endgültig loszuwerden. Es ist das Ende des Gejammers um die traditionelle Großfamilie. „Vereinbarkeit“ richtet sich an die Generation, die ihre, statistisch gesehen, 1,34 Kinder füttert, statistisch gesehen noch eins kriegen muss, die Oma pflegt, den Babysitter bezahlt, sich fortbildet, freie Schulen gründet, die Karriereleiter hinaufkraxelt, mit 40 noch als jugendlich durchgeht und einen kaputten Planeten auf den Schultern jongliert.

Darum ging es auch im ersten, etwas zu langen und theoretischen, Teil der Veranstaltung am Mittwochabend in der Fachhochschule. „Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf“.

In der anschließenden Podiumsdiskussion aber stellte die Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Gudrun Falkner konkrete Angebote der als besonders familienfreundlich zertifizierten Fachhochschule Stralsund vor.

Zuerst einmal wird für jedes FH-Baby ein Bäumchen gepflanzt. Das ist schon mal schön. Weiter geht's mit Kinderstühlen in der Mensa und Mutter-Kind-Parkplätzen. Und dass auch mal über den Tellerrand beziehungsweise über die Hecke geguckt wurde, beweist die tolle Idee, den Studentennachwuchs im Berufsförderungswerk betreuen zu lassen.

„Da ist nämlich Platz“, erläuterte Jürgen Ehlers vom BfW. Kapazitäten an Wohnungen für Kleinfamilien seien auch im Internat des Nachbarn frei. „Die erste Studentin und zukünftige Mutter ist gerade eingezogen“, berichtete Ehlers

Auch Birke Sander ist sozusagen ein Angebot der FH. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin ist eigens für die Beratung von studierenden Eltern eingestellt worden. Es war denn auch mehr ein Aufruf an alle jungen Eltern, sich als solche auch zu „outen“.

Aufgaben stellen sich nach individuellen Anforderungen. Birke Sander scheint ganz wild darauf zu sein, Lösungen zu suchen. Kinder kriegen und studieren in Stralsund scheint das eine gute Kombination zu sein. Vielleicht ist das irgendwann verlockender als der überfüllte Studentenkiller.

JULIANE VOIGT

Dieser Beitrag wurde bisher 3 mal aufgerufen - zuletzt am 14.10.2009 um 08:52.